

Stadt Salzgitter
Fachdienst Soziales und Senioren
Geschäftsführung der Örtlichen Pflegekonferenz

23.04.2015

Protokoll der 25. Sitzung der Örtlichen Pflegekonferenz Salzgitter am 22.04.2015

Teilnehmer: lt. Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung

Frau Stadträtin Frenzel begrüßt die Anwesenden.

Die Tagesordnung wird dahingehend geändert, dass TOP 4 vorgezogen wird.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 23. Sitzung am 25.06.2014

Es sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche zum Protokoll.

TOP 4: Stationäre Palliativversorgung

Frau Densky teilt mit, dass es im Haus am See bereits mehrfach vorgekommen ist, dass Bewohner nach einer Krankenhausaufnahme nicht ins Heim zurückkamen, weil eine Palliativversorgung erforderlich wurde, sondern ins Hospiz kamen. Sie vermutet, dass im Krankenhaus nicht durchgängig bekannt ist, dass ebenso in Alten- und Pflegeheimen die Palliativversorgung mit fachlicher Begleitung durchgeführt wird.

Frau Dörwald (Entlassungsmanagement Helios Klinik) erklärt, dass dort bekannt ist, dass auch in Alten- und Pflegeheimen durchaus möglich sein kann. Es wird nicht grundsätzlich an das Hospiz verwiesen. Allerdings kann es vorkommen, dass Angehörige den Wunsch haben, ihre Angehörigen im Hospiz versorgen zu lassen. Dafür wären dann aber eine ärztliche Verordnung und die Genehmigung durch die Krankenkasse erforderlich. Bei Pflegeheimbewohner wird diese jedoch in der Regel nicht erteilt.

Frau Hartfiel (Pflegedienst Sorgsam, Palliativ Care) berichtet, dass sie mit einem immer größer werdenden Kreis von Alten- und Pflegeheimen zusammenarbeiten, um dort die palliative Versorgung sicherzustellen.

TOP 3: Kultursensible Pflege

Die Referentin, Frau Arbabian-Vogel, ist Geschäftsführerin des Interkulturellen Sozialdienstes GmbH Hannover (Homepage: www.iks-hannover.de). Dort sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen beschäftigt, die sich um eben solche Pflegebedürftige kümmern. Dadurch versteht sich der Pflegedienst nicht als „Mittler“ zwischen den Kulturen, sondern als „Zeugen“. Die Werte und Traditionen der Klienten werden respektiert und in den Pflegeprozess einbezogen. Dies erfordert oftmals sensible Antennen für die Wünsche und Bedürfnisse, welche Frau Arbabian-Vogel mit einigen Beispielen darstellt.

Festgestellt werden kann aber, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund sich in einem schlechteren Gesundheitszustand befinden als Deutsche in gleichem Alter. Häufig ist auch die Wohnsituation schlechter z.B. beengter Wohnraum im Altbau. Die finanzielle Situation ist ebenfalls oftmals schlechter, da der Anteil an Sozialhilfebedürftigen hoch ist. Hinzu kommt, dass sich auch in Migrantenfamilien die Rollenbilder verändern und auch die weiblichen Nachkommen häufig arbeiten und damit die familiären Netzwerke brüchiger werden.

Die Referentin wirbt für eine gute kulturelle Durchmischung der Teams. Sie hat die Erfahrung gesammelt, dass es sich lohnt, wenn alle ihre „Lebenswelt“ in die Arbeit einbringen.

In der anschließenden Diskussion konnte festgestellt werden, dass bereits Ansätze interkultureller Pflegearbeit vorhanden sind. Es sind aber noch viele Fragen offen.

Arbeitsgruppe Kultursensible Pflege

Frau Frenzel ruft nochmal dazu auf, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich mit dieser Thematik näher beschäftigt. Einige Anmeldungen dazu erfolgten bereits in der Sitzung. Weitere Interessierte können sich bei Frau Weiß (Tel. 839-3260 oder E-Mail: heimaufsicht@stadt.salzgitter.de) noch anmelden.

TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen

Entlassungsmanagement

Frau Dörwald kann heute noch nicht über die Arbeitsgruppe berichten. Sie erneuert aber den Hinweis auf die Öffnung der Arbeitsgruppe. Wer mitarbeiten möchte oder Themen hat kann sich bei ihr unter der E-Mail: heike.doerwald@helios-kliniken.de melden.

Ausbildung und Fachkräfte

Frau Wolfgram-Funke teilt mit, dass die nächste Sitzung der AG für den 08.06.2015 geplant ist. Die BBS befindet sich in der Zertifizierungsphase. Damit ist es möglich, auch ältere Schüler, die über die Arbeitsagentur oder das Job-Center finanziert werden, auszubilden. Diese Information wird auch noch schriftlich weitergegeben.

22. April 2015

Zurzeit ist eine gute Zahl an Anmeldungen für das nächste Schuljahr vorhanden. Es gibt darunter jedoch noch einige Schüler, die noch keinen Ausbildungsplatz haben. Frau Wolfram-Funke bittet um Rückmeldung, sofern Einrichtungen noch einen Ausbildungsplatz besetzen können.

Dokumentation

Die Arbeitsgruppe Dokumentation lässt ihre Arbeit zurzeit ruhen. Dies ist bedingt durch das Projekt „Effizienzsteigerung in der Pflegedokumentation“ und die Einführung des Strukturmodells.

Freiheitsentziehende Maßnahmen

Frau Weiß berichtet, dass sich die AG in ihrer letzten Sitzung mit der Freiheitsentziehung durch Psychopharmaka beschäftigt hat. Zum Thema Wechselwirkung von verordneten Medikamenten und damit einhergehender dämpfender Wirkung war eine Apothekerin eingeladen. Das Thema Zusammenwirken von Ärzten, Apothekern, Pflegepersonal und Betreuer/Bevollmächtigte zur Einschätzung der optimalen Medikation soll weiterverfolgt werden.

TOP 5: Anfragen und Mitteilungen

Keine

Die nächste Sitzung der örtlichen Pflegekonferenz wird am 11. November 2015 stattfinden.

gez. Weiß